

# KLAGE

## SOLON GEHT

Alles beredet und beschlossen  
mit den ältesten der polis nächtelang  
begossen, so manch ein ratskonsul bestochen  
: meine thesen und traktate sind gesetz!  
wenngleich auch noch auf schwachen beinen  
die – demokratie –  
ein neues wort für die elite wie die masse

Und plötzlich aus, zunichte  
über nacht verwirrung: datenverwirrung!  
ohne *codes* nichts mehr im lot, nichts anklickbar  
klagt er, nichts abrufbar und damit nicht genug  
: selbst unsere unterhosen sind jetzt schon  
*made in sparta*, ja sogar der unentbehrliche  
**aeolus** weht nur mehr spartanisch  
: üble gerüche in athen!  
meine traktate nehmen schaden  
klagt er, zornesfalten im gesicht

Eine plage mit den neuen, parasiten  
nicht zu sagen dieses auseinanderfallen  
dieses werden was wir sind und wir nicht wollen  
dieses geifern um –  
das letzte wort, sage ich, habe – ich bin  
nicht länger euer interpret am platten teller  
alles abgekupfert, mir, satzzeichen „unten, oben“  
selber lernen, sage ich: demokratie!  
SOLON mein Name, ja! der name ist gesetz!  
und  
diese eingefahrene bahn athen –  
SOLON geht, er blickt nicht mehr zurück

## NIKE HÖREN

Lehne mich weit hinaus  
ins dritte leben, ungeschönt  
das *smile* ein ausgefranster wisch  
meine behauptung weniger als mehr  
steingrau ist der menhir zwischen  
den augen wüsten und oasen licht  
mediterran bis ockerbleich  
das feld meines gesichts

Links flügelnd NIKE: neben mir  
ein unverblümter glanz wie silikon  
im sprung des lichts kopflos geworden  
vor begierden, vorgeneigt erhoben  
ja erhaben, eingewandet, eingehüllt  
deodorants und menschenwebe tief  
aus faltenwürfen höre ich ihr *smile*  
sehe ich ihr ins gesicht

# SPHINX

## I

Früh am tage wird die nacht mit spitzem pinsel  
ausgemalt, der mittag schlägt sich und erträgt  
sich schwelt im kochtopf, die plakawatwand winkt  
verklebt: viel nackte haut am pinken laufsteg

Schräg vom lebenslangen los und locker lassen  
steif von lein und lack der ungenaue blick  
ziehe ich den hut im nächsten weit entfernten  
haus den rucksack zu, aus lid und augenweid  
die wurzel

Ein quadrat wie nacht und nebel rahmt deine  
collage, lügt heiter unvorhergesagt heraus aus  
dem genieteten profil, kein *smile* verscheucht  
die schräge stimmung steigt mir aus den fugen  
tritt mir auf die füße  
füllt mir im moment die augen  
die geschlossenen werfen fragen  
auf im handbeschriebenen papyrus  
und die sphinx traktiert mir hieroglyphen

## II

Kein spiegel, der mein bild festhält  
fata morgana bin ich, blindlings abwehrzell  
mein fieberblatt schlägt aus im zorn verdaue  
ich schmerz viel herzlicher als mit den jahren  
stets den fluchtpunkt poesie im blick  
den rechten fuß im einerseits  
und andererseits –

Wird unsere zeit fürs wechselfpiel der  
chansonniers jetzt nicht mehr vor und nicht  
zurückgestellt, nur der stagnierende saturn  
brütet im atemkorb religionen und dämonen  
aus, das feuer und das eisen, dich und mich  
und unserer sprachen: alles dichtung  
sage ich, einerseits ja  
und andererseits –

# ALPENBOGEN

## I

Warum

haben die wasser uns verlassen damals vor –  
vor zig gezeiten sich die urmeere zurück  
gezogen, fragen wir  
bewegt vom garaus geistern wir, die berge  
wir biegen uns und beugen uns, wir bängen  
in die tiefe

Unsere fundamente sind zerstoehen und  
zerbrochen, voll mit löchern, tunnels, röhren  
sechs- achtspurige autobahnen: was  
fragen wir, was noch

Unerhört seufzen wir, von nöten lava  
unsere silberkronen sind am schmelzen  
oben eingehüllt in nebelwelten, unten käfer  
schächter, hightechschläfer, in den köpfen  
nichts als dynamit!  
: krocht vor gezeiten noch im wasser  
ihr – jetzt seid ihr wider uns

## II

Nichts mehr von zarten zitadellen  
uns zu ehren vor jahrhunderten erbaut  
zerstört! bisweilen beben wir wir sind empört  
oft schwindelt uns, die wolken sind uns rüder  
halt

fototouristen schlurfen uns  
über die schultern, hierorts grölend und  
dort stehend, rinnsale von pisse füllen uns

die augen, müll in haut und haaren  
kratzende steigeisen herauf hinunter  
halt

an dieser stelle werfen wir euch ab  
am müllberg hinter dem carrefour  
: für eine zeitlang nur

## ERSCHÜTTERUNG

Es geht mir schlecht! ich bin die erde  
eure erde! meine würde, dachte ich  
sei unanfechtbar  
jetzt brennen meine hüllen, rinn ich ab an mir  
ihr spült mir täglich neue gifte ins gesicht  
: ist es noch schön im licht der kalten monde?  
demütigung ist das, was ihr betreibt – ihr  
habt mich, pardon, zu eurem *shit*labor  
gemacht

Bin aufgebracht  
die krankheit schämt sich noch, sie  
schüttelt mich, etwas vollzieht sich  
das sich nicht vollziehen darf  
: verwundungen im kern!  
meine zerforschte haut strahlt staub  
radioaktiv, mein ausgeklügeltes gestirn  
tropft heiß ins mark: zum endlager  
für eure dioxine habt ihr mich gemacht

Meine verstörung  
: euch egal! was man gewissen nennt  
: euch fremd! seht eiskalt zu, wie ich  
das fährschiff eurer atomsprengköpfe  
auf meiner umlaufbahn unmerklich schräg  
noch immer aufrecht steh, noch immer  
für euch feuerstelle, quelle  
halb mit wasser angefüllt  
: es geht mir schlecht!



## PALMYRA

Jungsteinzeit: oasenheimat unzähliger völker  
scharnier zwischen babylon-damaskus-rom  
aramäische inschriften, erwähnt im alten testament  
in den annalen assyrischer könige, umkämpft und

Beherrscht, erweitert von römern, griechen  
persern: säulengalerie, baaltempel, nebotempel  
hadrianbogen, theater, grabdenkmäler, machtfaktor  
im vorderen orient unter seleukiden, arabern, osmanen

Raststätte ungezählter karawanen: geschändet  
und geplündert, verschüttet und geborgen  
umsorgt und behütet von archäologen

Weltkulturerbe palmyra!  
das gedächtnis der welt in gefahr  
durch einen mob ohne gedächtnis